

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die dritte Predigt/ vber den Propheten Obadja.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Die dritte Predigt / über den Propheten Obad Ja.

Aber auff dem Berg Sion sollen noch etliche errettet werden / die sollen Heyligthumb seyn / vnnnd das Haus Jacob soll seine Besitzer besitzen. Vnd das Haus Jacob soll ein Feuer werden / vnd das Haus Joseph eine Stamme / aber das Haus Esau Stroh / das werden sie anzünden vnd verzehren / daß dem Hause Esau nichts überbleibe / denn der H^EXX hats geredt.

Vnd die gegen Mittage werden das Gebirg Esau / vnnnd die in Gründen werden die Philister besitzen / Ja sie werden das Land Ephraim / vnd das Feld Samaria besitzen / vnd Ben Jamin das Gebirge Gilead. Vnnnd die vertriebene dieses Heers / der Kinder Israel / so vnter den Cananitem bis gen Zarpeth sind / vnd die vertriebene der Statt Jerusalem / die zu Sepharad sind / werden die Stätte gegen Mittage besitzen. Vnnnd werden Heylande herauff kommen auff den Berg Zion / das Gebirge Esau zu richten / Also wird das Königreich des H^EXXX seyn.

Auslegung.

Ehemals hat Ewer Liebe gehört / was der H^EXX wider das Volck der Edomiter habe weissagen lassen / nemlich / daß endlich vnnnd gänzliche Verderben / daß sie sampt ihrem Gedächtniß solten ewiglich vertilget werden. Vnnnd dasselbige allermeist / dieweil sie den Feinden des Israelitischen Volcks / nemlich den Chaldeern / hatten geholffen wider Jerusalem / vnd sich des Vnfalls des Volcks Gottes zum höchsten hatten erfreuet. Welcher Greffel auff ihren Kopff kommen solte / vnnnd ihnen wider mit dem Maß gemessen werden / damit sie andern hatten gemessen.

Auff

Propheeten
vom Reich
Christi.

Auff dieses nun folgt sekunder eine Weissagung von dem Reich des HERRN Christi. Dann dieweil Christus das Hauptstück ist der Prophetischen Lehr / haben die lieben Propheten gern ihre Straff vnd Drawpredigten den Frommen zum Trost / mit lieblichen Verheissungen gemässiger / vnd von des HERRN Christi Reich vnd seinen Wohlthaten gern viel vnd offigeweissaget.

Spricht derwegen Obad Jas also: Aber auff dem Berg Sion sollen noch etliche erretter werden / die sollen Heyligthumb seyn / vnd das Haus Jacob soll seine Besitzer besizen. Dieweil er von denen / die da sollen erretter werden / spricht / daß sie werden Heylig seyn / ist daher offenbar / daß hie von einer viel höhern Errettung werde gehandelt / denn von der leiblichen Erlösung auß dem Gefängnuß Babel.

Dann wiewol nach dem Babylonischen Gefängnuß das Volck wider kam Jerusalem eynnam vnd bauweten / auch daselbst wider eynwurhellen. Jedoch seynd dieselbe nicht alle heylig / sondern viel Heuchler vnter jnen gewesen. Darumb wird hie von Christi Wohlthaten geredt / vnd also von der Geistlichen ewigen Erlösung / so durch Messiam beschehen solte. Vnter welches Reich das Haus Jacob würde seine Besitzer besizen / das ist / die Christliche Kirch wirdt die jemigen vnter Geistlichem Gehorsam besizen / von welchen sie vorzeiten ward gefangen gehalten / vnd werden sich also ihre Feinde die Heyden zu ihr bekehren sollen. Hergegen aber soll Jacob ein Feuer seyn den Zünneern / das ist / allen solchen Spöttern / wie die Edomitter vorzeiten waren / die sich zu den Feinden der Christlichen Kirchen halten / vnd sich des Unglücks derselben frewen. Die alle sollen vom Zorn des HERRN / als einem Feuer verzehret werden / nicht anderst / als die hohe Stoppel vnd Stroh verzehret wirdt / wenn mans mit Feuer anstecket.

Wie weit
sich das
Reich
Christi er-
strecken solle.

Auff solchs erzehlt Obad Jas im H. Geist / wie weit sich alsdann die Kirch Gottes werde ausbreiten / nemlich sie werde innen haben das Gebirge Sen / das Landt der Philister / das Feld Ephraim / das Feld Samaria / vnd den Zamin werde das Gebirg Silead inen habē. Ja auch die Strätt gegen Mittag.

Demnach aber das Jüdisch Volck nach dem Gefängnuß zu Babel niemals so viel Ländt inen gehabt / vñ also diese Weissagung nit eufferlich an den Jüden ist erfüllet / so ist abermals hierauf vnwidersprechlich gewis / daß solches alles vom Reich Messia auff Geistliche Weise zu verstehn sey / daß es diesen Verstand habe: Wan das Reich Christi wird durchs Evangelium angehen / da wird

da wird

da wirdt die Kirch Gottes nicht mehr nur in einem Landt eyngeschlossen seyn/
wie zuvor im Jüdischen Landt/sonder wirdt sich auff allen Seyten außbreiten/
dass an dem Ort/ da jetzt vngläubig Heyden seynd/ Idumeer/ Philister vnd
andere/ alsdann eine außgewählte Gemein vnnnd Volck Gottes seyn wirdt.
Vnd da zuvor Abgötter wohnten/ als dann werden erfunden Kinder des
Höchst.

Er gedencet aber auch der Apostel/ was die aufrichten sollen zur selbigen
Zeit/ Spricht also: Vnd es werden Heylandt herauff ziehen/ das Gebirg Esau
zurichten. Durch (Heylandt) werden hie verstanden die lieben heyligen Apo-
stel des HERRN Christi/ welche Heylandt genemmet werden/ nicht dass
sie ander Teufel selig machen kundten mit ihrem Verdienst/ Dañ auch sie selbst
die Seligkeit auß Gnaden vnnnd nicht auß ihrem Verdienst haben erlangt.
Vnd solcher gestalt ist nur ein einiger Heylandt/ der vns mit seinem Ver-
dienst selig macht/ welcher ist Christus Jesus/ wie geschrieben stehet: Es ist
in keinem andern Heyl/ist auch kein ander Nam den Menschen gegeben/ dar-
innen wir selig sollen werden/ Act. 4.

Die Apostel
werden Hey-
landt genem-
met.

Heylandt aber werden die Aposteln genemmet/ von wegen der heylsamen
seligmachenden Predigt des Euangelij/ durch welche der Heilige Geist kräfti-
g ist in den Herzen der Menschen zur Seligkeit/ wie geschrieben stehet zum
Römer am 1. Capitel: Ich schä nemich des Euangelij Christi nicht/ dann es
ist eine Krafft Gottes selig zu machen alle die/ so daran glauben.

Was werden dann diese Heylande/ ihm? Sie werden richten das Gebir-
g/ Sich. Das ist eben so viel in Figur vnd verblümbt Worten geredt/ als dass
Christus ohne Figur/ Joannis am 16. außspricht/ Der H. Geist werde richten
die Welt (verstehe durch das Wort vnd Predigt der Apostel) von wegen der
Sünde/ von wegen der Gerechtigkeitt/ vnd von wegen des Gerichts. Welches
auch die Apostel mit Fleiß vnd Erew haben außgericht/ Dann sie das Gebirg
Sich die Edomiten/ ja alle Heyden gestraft haben/ durch ihre Predigt/ von
wegen ihrer vielfältigen Abgötterey/ Vnglauben/ auch andern Sünden/
Schanden vnd Lastern/ wie ire hinterlassene Schriffen klärtlich bezeugen.

Wenn nun also diese Heylande richten werden da (spricht Obad Ja)
werde das Königreich des HERN seyn/ das ist/ da wirdt das Reich Messia
gewaltig angehen/ vñ sein Kirch in alle Welt außgebreitet seyn/ vnd er für den
HERRN erkandt werden/ der ein solch new Reich/ Inhalt Prophetischer
Wissagungen/ solt anrichten/ welches ewig nicht zerstört werden solt.

Lehr

Die dritte Predigt

Lehr vnd Vermahnung.

Was Gott
an einem
Ort nimpt/
gibt er an ei-
nem andern
Ort wider.

Wolan das ist die einfältige Erklärung dieses vbrige Texts/
welcher vns erstlich Gottes Gewonheit lehret betrachten/das wann
er sein Volck auff eine Weise züchtigt vnd demütigt/ so machet er
dasselbige auff ein andere Weise herrlich vnd groß.

Das Volck Juda/welches damals die Kirche Gottes auff Erden war/
wurde sehr gedemütigt zur Zeit des Babelnischen Elendes/ da die Jüden
von den Chaldecern verführt/ von den Edomitern verlacht vnd verspottet vnd
in Babel gefänglich sehr vbel vnd vnarmherzig gehalten wurden. Aber hie
verheißt der Hexx/es soll die Kirch Gottes vnter dem Reich Christi desto hehr-
licher werden vnd sich ganz weit ausbreiten/welche jeho scheine/ als sey sie gar
auff ihrem Sitz vertrieben vnd aufgestoffen.

Das ist/ das bey dem Propheten Esaia am 54. geschrieben stehet: Der
Hexx hat dich lassen im Geschrey seyn/ das du sehest wie ein verlassen vnd
von Herren betribtes Weib/ vnd wie ein junges Weib/ das verflissen ist/
spricht dein Gott. Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser
Barmherzigkeit wil ich dich sammeln. Ich hab mein Angesicht im Augenblick
deß Zorns ein wenig vor dir verborgen/ Aber mit ewiger Enad wil ich mich
dein erbarmen: spricht der Hexx/ dein Erlöser.

Also zur Zeit Christi/ als der Scepter in Juda gefallen war/ vnd das jü-
dische Volck gar vnter der Römer Joch vnd Gewalt kam/ da ließ sichs euffer-
lich ansehen/ als wolt Gott sie ganz vnd gar verlassen/ weil er Heyden vber sie
herrschen ließ/ Aber in dem er das irrdisch Scepter vnd Königreich enkeucht/
ist Christus auff der Bahn/ der soll den verfallenen Scepter Geistlich auff-
richten vnd erneuern/ vnd viel ein bessers an die statt auffrichten/ nemlich das
ewige vnvorgängliche Reich/ von welchem Gott durch den Mund seiner
Propheten verkündiget hat.

Wolan das muß doch ein getreuer Gott seyn/ der so gnädig ist/ auch wenn
es für Augen scheint als zürne er sehr/ vnd doch solche Batterswerck vnter
seinem Gütlichen Ernst verbirge.

Was aber von der ganzen Kirchen Gottes ins gemein gesagt wurde/ das
ist auch auff einen jeden frommen Menschen zu deuten. Er enkeucht biswe-
len einem etwas/ vnd gibt jm dargegen ein viel bessers. Dem Job enkeucht
er eine zeitlang/ was er hatte an seiner zeitlichen Nahrung/ vnd gibet ihm
doppel

doppel wider. Ja auch mitten in dem Tode vñnd Abschiede von dieser Welt/ da sichs ansehen läßt/ als wölle Gott alles zumal wegnemen/ da thut er allereist seine himmlische Schäs gang herrlich auff/ daß wir den alleredelsten Wechsel treffen/ verlieren das Zeitliche/ vñnd bekommen darsur das Ewige/ verlassen hie ein Elende Jammerthal vñnd werden eyngeführt in das himmlische Paradies aller Göttlichen Freude vñnd Seligkeit/ vmb welches willen der Apostel seinen Todt ein Gewinn nennet. Vñnd dertwegen wir in solchen Dingen Gottes väterliche Güte erkennen/ vñnd mit seinem Willen wol zu frieden seyn sollen.

Wir haben hie auch eine herrliche Verheissung vom Beruff der Heyden zum Reich Christi/ das durch derselben Zulauff die Kirch Gottes soll allenthalten erweitert werden. Welche Verheissung auch nun im Reich vñnders Hexxx Jesu Christi erfüllet/ allerdings wie der Prophet hie verkündiget. Vñnd Esaias auff gleichlautende Weise darvon geschrieben an vielen Orten Wollen nur eins anziehen. Im 54. saar er Mache den Raum deiner Hütet weit/ vñ breite auß die Teppich deiner Wohnung/ spare sein nicht/ dehne sein Seyl lang/ vñn stecke deine Nägel fest. Denn du wirst außbrechen zur Rechten vñnd zur Linken/ vñnd dem Sam wirdt die Heyden erben/ vñnd in den verwichenen Stätten wohnen.

Nedet hiemit im H. Geist an/ die Christliche Kirch vñnter Christi Reich/ vñnd braucht eine sehr schöne Gleichnuß von einem Tabernackel oder Gezelt/ welches sie viel weiter außspannen soll/ denn viel vorzeiten/ sintemal viel mehr Völcker vñnd Heyden darein gesammet sollen werden.

Die weil nun diß seliglich an vns armen Heyden erfüllet ist/ haben wir Gott höchlich zu danken/ der vns auch hat lassen werden Mitbürger der Heyligen vñnd Hausgenossen Gottes/ die wir vorzeiten waren ohne Christo/ frembt/ außser der Bürgerschaft Israhel/ vñnd frembt von den Testamenten der Verheissung. Nun aber auß lauterer Barmherzigkeit zum Reich Jesu Christi geladen findt/ vñnd versammet/ zu verkündigen die Tugendt/ des/ der vns beruffen hat von der Finsternuß zu seinem wunder barlichen Licht/ 1. Pet. 2.

Insonderheit haben wir in den Worten des Propheten die schön treffliche Beschreibung des Reichs vñnders Hexxx Jesu Christi zu mercken. Dann hie wirdt erstlich eyngeführt der König selbst. Wer ist der? das zeigt vns Obad Ja an/ als er sagt/ Das Königreich werde als dann des Hexxx Königs seyn.

Vom Beruff der Heyden zum Reich Christi.

Beschreibung des Reichs Christi. Christus der König.

Esa. 41.

seyn/ da dann der grosse Nam Gottes stehe/ Jehova/ H e x x / der niemande anderst denn allein dem lebendigen ewigen Gott gebürt/ wie bey Esaia dem Propheten der H Err sagt: Ich bin Jehova/ das ist/ H e x x / Dis ist mein Nam/ vnd wil meine Ehr keinem andern geben.

So ist nun Gott selbst König eber den H. Berg der Christlichen Kirchen/ welches die Propheten mit eynmütigem Zeugnuß treiben/ als Micha am 4. Der H Err wirdt König seyn auff dem Berg Zion/ von nun an bis in Ewigkeit.

Psal. 2.

Weil aber dis Reich eygentlich zugehört vnserm H e x x e n Jesu Christo/ nach des andern Psalmen Aussag: Ich habe meinen König eyngeisset auff meinen H. Berg Zion/ Ich wil von einer solchen Weise predigen/ daß der H e x x zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heut hab ich dich gezeuget: So haben wir demnach hie bey der Person dieses Königs zugleich die Lehr von der ewigen Gottheit Jesu Christi zu mercken weil er der König ist/ welcher den grossen Namen Got. es führet/ ist vnd heist H e x x / wie ihn auch Jeremias nennet. Vor welches ewigen Königs Herrligkeit in seinem Reich alle Creaturen sich beugen müssen/ vnd wie Esaiaß daruon lehret/ auch der Mond sich schämen/ vnd die Sonn mit Schanden bestehn muß.

Jerem. 25.

Juden vnd
Heyden die
Unterthanen.

Wer seynd denn seine Unterthanen? beydes Juden vnd Heyden/ nemlich/ alle die an seinen Namen gläuben/ Inmassen der Prophet Obad Jas beydes die Israeliten/ vnd denn auch die Heyden/ Philister vñ andere erzehlet. Dann hie ist kein Unterscheid/ ist auch kein Ansehen der Person bey ihm/ sondern wie Petrus sagt/ in allerley Volck/ wer in fürchtet vnd recht thut/ der ist ihm angenehm/ der ist Bürger in seinem Reich.

Demnach ist dis selige Reich der himmlischen Gnaden vnd Seligkeit nit so eng eynge-spannen/ daß es nur allein die Juden angieng/ sondern auch die Heyden/ Als von dem Veruff derselbe ist Erwähnung geschehen. Ja die seynd nun näher kommen dann die Juden/ welche durch Vnglauben abgefallen/ vnd die Heyden nunmehr inen im Reich Messiaß vorgehn/ nach der Weissagung Esaiaß am 65. Ich werde gesucht von denen die nicht nach mir fragen/ Ich werde funden von denen/ die mich nicht suchen/ vnd zu den Heyden/ die meinen Namen nicht anrufen/ sage ich/ Hie bin ich/ hie bin ich.

Der Christen
Heyligkeit.

Die weil aber Obad Jas zeiget/ die erretteten auff dem Berg Zion werden heylig heissen/ gibt vns der H. Geist weiter zu lernen/ wie die Inwohner dieses Reichs müssen beschaffen seyn/ da sie anderst für wahre Unterthanen wollen

wollen erkandt seyn/nemlich/das sie sollen seyn gerecht vnnnd heylig/nicht zwar
in eigener Gerechtigkeit/ sondern angezogen mit der Gerechtigkeit Jesu Chri-
sti ihres Königs/ der den Namen hat vnnnd führet/ H e x x / der vnser Gerech-
tigkeit ist/ dessen Gerechtigkeit vns durch den Glauben geschenckt vnd darmit
alle Sünden bedeckt w:den. Doch aber seynd sie darneben schuldig auß dem
selben Glauben auch der Gerechtigkeit Früchten sehn zu lassen/ das sie ihrem
König dienen vnnnd opffern in heyligem Schmuck/ das ist/ wie es Zacharias
erkläret/ ihme dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Dann einmal in das
Reich Christi kein vnreiner noch vnbeschnittener gehörig/ wie vns Esaias leh-
ret/ das ist/ kein Vngläubiger oder Vnbussfertiger Sünder oder Heuchler/
sondern allein die gehörter massen durch den Glauben gerecht worden sindt/
vnd solches auch an ihrem neuwen Gehorsam scheinen vnnnd leuchten lassen/
die seynds/welche der König der Ehren/ Jesus Christus/ für seine getreue lie-
ben Vnterthanen erkennen vnd halten wil.

Rom. 4.

Psal. 110.

Luc. 1.

Esa. 52.

Wie aber vnd durch wen nimpt er solch sein Reich in der Welt eyn? Zwar
er köndte nach seiner bloßen Allmacht die Menschen bekehren auch ohne Mit-
tel/ das wil er aber nit thun/ Sondern hat jm wolgefallen durch die thörichte
Predigt des Crentzes selig zu machen/ die daran glauben.

Durch wen
Christus sein
Reich samle.
1. Cor. 1.

Dieweil man aber nicht glauben kan/an den/ von dem sie nicht haben ge-
hört/vnd nicht hören kan ohn Prediger/vnd nit gepredigt wird/ wo sie nicht ge-
sandt werden/ So hat dieser vnser König gleich als seine Geistliche Kriegß-
fürsten/ durch welcher Dienst er sein Reich in der Welt eyngenommen/ die von
dem H. Propheten allhie Heylande genennet sind. Sine mal jr Predigt dar-
durch sie die Herzen der Menschen stürmen vnnnd gewinnen zu Christi Reich/
nicht eine vergebliche vnkräftige Rede ist/ sondern ein Werkzeug Gottes des
H. Geistes/ den Glauben vnd Seligkeit in den Menschen zu wirken.

Vnd zwar was grosse Thaten Gott vnd vnser H e x x Jesus Christus
durch sie hat außgericht/ hat dieser Prophet im Geist eygentlich gesehen/ nem-
lich/ das sie haben gerichtet das Gebirg Seir/ das ist/ die vngläubigen Welt
durch Krafft des H. Geistes/ vmb irer Sünden willen angeklagt/ Vnd dann
die jenige/ welche auß solcher Straßpredigt ihren Vnglauben/ Sünd vnnnd
Vngerechtigkeit erkandt/ die haben sie durch die Predigt des Euangelij vol-
lends in Christi Reich gezogen/ vnnnd also sie gefangen genommen auß dem
sündlichen Reich des Teuffels/ vnter den Gehorsam des Euangelij von der
Enaden Gottes.

c ij

Andere

2. Cor. 10.

Andere König vnd Keyser haben ihre Reich durchs Schwerdt erweitert. Diese aber ohne alle Schwerdt schläg / allein durch die Predigt des Evangelij mit Wunderzeichen bestättiget / haben alle Völker dem H e x x e n Christo vnterthänig gemacht vnd also mit Predigen mehr außgerichet / denn kein Menschlich Gewalt / Wehr oder Waffen heuten können zu wegen bringen. Darumb S. Paulus nicht vnbillich schreibt / Die Waffen vnserer Ritter schaffte sind nicht fleischlich / sondern mächtig für Gott / zu verstören die Befestungen / damit wir verstören die Anschläg / vnd alle Höhe die sich erhebt wider das Erkändnuß Gottes / vnd nehmen gefangen alle Vernunft vnter den Gehorsam Christi.

Weil vns danu Jesus Christus durch diese seine liebe Aposteln gern besitzen vnd ihm zum Eigenthumb machen wolt / sollen wir ja ihrer Lehr gehorchen / vnd vns gern ergeben vnter diesen seligen König aller vnaussprechlichen Gnad vnd Barmhertzigkeit. Dann hie ist vns ewig gerahen / wenn wir vns demütiglich vnterwerffen dem aller gnädigsten König vnd H e x x e n Jesu Christo / auff daß wir können theilhaffig werden seiner Priuilegien vnd Wohlthaten / die er den seinen mittheilet / vnd ewiglich vnter ihm wider alle vnser Feinde / vnd von allem Vbel mögen beschützet seyn / wie Elias desselben Schutzes vns versichert / als er schreibt am 12. Cap. Sihe es wirdt ein König regieren Gerechtigkeit anzurichten / vnd Fürsten werden herrschen / vnd das Recht handhaben / daß jederman seyn wird / als einer der für dem Winde bewahret ist / vnd wie einer / der für dem Plazregen verborgen ist.

Deut. 18.

Hergegen aber wer diesem König nicht hulden / noch sich im vnterwerffen wil / von dem wil ichs fordern / spricht der H e x x. Es ist dieser König sanfftmütig gegen die / so ihm dienen / aber ein ernstlicher Richter wider seine widerspenstige Feinde. Als auß dem hundert vnd zehenden Psalmen jederman seinen Ernst prüfen kan / weil daselbst steht: Der Herr zu deiner Rechten wirdt zuschmeißen deine Feinde zu Zeit seines Zorns / Er wirdt richten vnter den Henden / Er wirdt grosse Schlacht thun / Er wirdt zuschmeißen das Haupt vber grosse Länder / 10.

Darumb mag männiglich / groß vnd klein hören / wie abermals Dant auch die grosse Häupter vermahnet diesem König Jesu Christo mit Glauben vnd Gehorsam sich zu vnterwerffen: So laßt euch nun weisen jr Könige / vnd laßt euch nichtigen ihr Richter auff Erden. Diener dem H e x x e n mit
Furcht

Furcht/ vñnd freuet euch mit Zittern/ Küßet den Sohn/ daß er nicht zürne/
vñnd ihr vñnkommet auff dem Wege/ denn sein Zorn wirdt baldt anbrennen/
Aber wol allen die auff ihn trawen:

Dem aber/ der vñs tüchtig gemacht hat zu dem Erbsheil der Heyligen im
licht/ der vñs errettet hat von der Obrigkeit der Finsternuß/ vñnd hat vñs
verset in das Reich seines lieben Sohns/ sey Lob/ Ehr vñnd Preiß gesagt
immer vñd ewiglich/ Amen.

Ende des Propheten Obad Ja.

Vorrede D. M. Luth. auff den H. Propheten Zona.



Jesen Propheten Zonam wollen etliche halten/
wie Hieronymus zeuget/ er sey der Wittwen Sohn ge-
wesen zu Zarpach bey Sidon/ die den Propheten Elam uer-
rete zur thewren Zeit / 1. Reg. 17. vñd Luc. 4. Naemmn des
Versach/ daß er hie sich selbst nennet ein Sohn Amithai/ das
ist/ ein Sohn des Warhafftigen/ weil seine Mutter zu Elia
sprach/ da er ihn vom Tode erweckt hatte/ Nun weiß ich/ daß
die Rede deines Mundes warhafftig ist.

Amithai.

Das gläube wer da wil/ ich gläubs nicht/ Sondern sein Vatter hat Amithai
geheissen/ auff Lateinisch Verax/ auff Teutsch warhafftig. Vñnd ist gewesen von
Gath Hephher/ welche Statt ligt im Stamm Sebulon/ Josue 19. Capitel. Denn
also sehet geschrieben am 14. Capitel im andern Buch der Könige. Der König
Jerobeam brachte wider herzu die Grängen Israhel vor Hamaath an/ bisß aus Meer/
im blachen Felde/ nach dem Wort des HERREN des Gottes Israhel/ welches
er geredt hatte durch seinen Diener Zona/ den Sohn Amithai/ den Propheten von
Gath Hephher/ Auch so war die Wittwen zu Zarpacheine Heydin/ wie Christus auch
milet Luce am vierdten/ Aber Zona beteimet hie im ersten Capitel/ er sey ein He-
breer.

So haben wir nun/ daß dieser Zona gewesen ist zur Zeit des Königes Zoro-
beam/ welches Großvatter war der König Zehu/ zu welcher Zeit der König Ostia
in Juda regierte. Zu welcher Zeit auch gewesen sindt in demselbigen Königreich
Vor Christ.
Geburt 790.
Jahr.
c. 111
Israhel